

Alexander Grieben, Institut für Europäische Ethnologie, Gaststudent am Department of Social Anthropology, Stockholm University, Schweden, im Wintersemester 2013/2014

Vorbereitung und Anreise

Die Universität Stockholm war bereits zu Beginn meines Masterstudiums in Wien mein absolutes Wunschziel für einen Auslandsaufenthalt. Das einzige Problem, das sich vor Reiseantritt stellte, war die Klärung, ob ein Wechsel (von den europäischen Ethnologen hier in Wien) zu den Sozialanthropologen in Stockholm möglich sein würde. Grund dafür waren meine fehlenden Schwedisch Kenntnisse, die für den Besuch der Master Kurse des dortigen Instituts für Europäische Ethnologie notwendig sind (Stand WS13/14).

Der Institutswechsel wurde letztlich aber weder von österreichischer noch schwedischer Seite abgelehnt, sodass mein akademischer Ausflug in den Norden bereits weit vor Semesterbeginn feststand.

Die Zeit bis zum Abflug war dann mit provisorischer Kurswahl, Wohnungs- (dazu später mehr) und Zwischenmietersuche gefüllt und verging wirklich schnell, was auch an dem recht frühen Semesterstart (Anfang September) in Schweden lag.

Ankunft und erste Woche

Da ich eine Woche vor Semesterbeginn nach Schweden aufgebrochen bin, waren meine ersten Tagen recht entspannt und vor allem mit Infotagen zu allen möglichen Themen rund um Stockholm und seine Universität, Get-togethers und Welcome-Partys gefüllt, die von der Student Union organisiert wurden. Davon abgesehen standen noch einige organisatorische Gänge auf dem Plan. So zum Beispiel die Anmeldung zum (kostenlosen) Schwedisch Sprachkurs, aber auch die finale Kursanmeldung im Institut vor Ort. In dem Zusammenhang habe ich mitbekommen, dass eine Kurs-Vorabwahl von daheim vieles leichter macht, da die meisten Kurse in Schweden strikt auf die Einhaltung der festgelegten maximalen Teilnehmerzahlen achten und man so – bei zu spätem Kümmern – Gefahr läuft nur auf einer Warteliste zu landen.

Studium und Sprachkurs

Ich habe in meinem Semester in Stockholm an drei unterschiedlichen Masterkursen im Gesamtwert von 30 ETCS nebst dem bereits angesprochenen Sprachkurs teilgenommen.

Alle drei Kursen wurden von rund 15-20 Studenten besucht, wobei die Zusammensetzung sehr international gestaltet war (rund 50% Schweden und 50% Internationals (Restskandinavien, Mittel- und Südeuropa, Russland)).

Alle drei Kurse waren in Vorlesungs- und Seminarteil aufgeteilt, wobei die Seminargestaltung mehr oder minder komplett von den Studenten übernommen wurde. Der Workload überstieg den in Wien meinem Empfinden nach um Einiges, da es a) wesentlich mehr wöchentliche Pflichtlektüre abzuarbeiten galt und b) die Bearbeitungszeiten für Hausarbeiten wesentlich knapper bemessen waren. Hilfreich war in diesem Zusammenhang, dass, anders als hier in Wien, die Kurse nicht parallel, sondern nacheinander abgehalten wurden (1. Kurs von Sept. bis Mitte Okt., 2. Kurs von Mitte Okt. bis Ende November, 3. Kurs von Anfang Dez. bis Ende Jan.).

Die Kurse wurden – wie bereits erwähnt – komplett auf Englisch abgehalten und durch mich als ziemlich anspruchsvoll empfunden. Abgeschlossen wurden die Kurse jeweils mit einer rund 20 Seiten langen Seminararbeit.

Der Schwedisch Sprachkurs war für mich im Nachhinein wenig hilfreich. Als absoluter Sprachneuling war ich für den Anfängerkurs angemeldet (es gab sechs weitere an Vorkenntnisse angepasste Kurse), der von rund 200 weiteren Studierenden besucht wurde. Diese große Teilnehmerzahl hatte dann auch maßgeblichen Einfluss auf die Kursgestaltung, die im Vorlesungsstil stattfand. Neben einer kurzen Einführung in die schwedische Grammatik wurde vor allem aufgezeigt, wo man welche Lernmaterialien findet und somit umfangreiches Selbststudium erwartet, was ich angesichts der vielen To-Dos für meine übrigen Kurse und des wirklich hervorragendes Englischs aller Schweden sehr mühsam empfand.

Meine Empfehlung in diesem Zusammenhang wäre folglich bereits vor Antritt des Auslandssemesters einen Anfängerkurs für Schwedisch zu besuchen, um in Stockholm selbst dann eine Niveaustufe höher einsteigen zu können, wo die Kursqualität nicht so stark unter den großen Teilnehmerzahlen leidet.

Leben und Wohnen

Der Wohnungsmarkt in Stockholm ist ein extrem schwieriges Pflaster. Es gibt zwar eine Reihe von Studentenwohnheimen, deren Plätze jedoch verlost werden bzw. für einige Partneruniversitäten reserviert sind (Wien gehört leider nicht dazu). Da ich in der Verlosung kein Glück hatte, musste ich mich also selbst kümmern, wobei man von der Universität

Stockholm immerhin ein umfangreiches Briefing zum Wohnungsmarkt (Links zu Portalen, Mietpreise, lebenswerte Bezirke, etc.) erhielt. Nichtsdestotrotz habe ich viele Dutzend e-Mails versenden müssen, bis ich eine Zusage für ein Zimmer hatte. Es ist also entsprechend Zeit und Frust bei der Suche einzuplanen. An Mietkosten ist – je nach Lage zwischen 350€ bis 550€ - für ein Zimmer einzukalkulieren.

Und auch das übrige Leben in Schweden ist teuer und kann schnell große Löcher in den Geldbeutel reißen. Immerhin gibt es ein paar Wege die Kosten zu reduzieren: Lebensmittel sollte man nach Möglichkeit nicht bei den schwedischen Ketten coop und ICA kaufen, sondern auf die importierte deutsche Marke Lidl ausweichen, wo es oft nur die Hälfte kostet. Fahrtkosten kann man – vor allem im Sommer – sehr leicht durchs Fahrradfahren (Räder werden zu Hauf in Studentenforen und bei facebook angeboten) reduzieren, günstige prepaid-Karten zum Telefonieren bekommt man während der introduction-week. Beim Ausgehen empfiehlt sich immer vorher bei facebook zu schauen, ob es nicht eine Veranstaltung gibt, wo man sich durch sein „Teilnehmen“ auf der Gästeliste eintragen kann, um so den Eintritt zu sparen.

Von den hohen Preisen abgesehen, hat mir Stockholm als Stadt sehr gefallen. Es gibt zahlreiche Museen, Natur ist allgegenwärtig, die Bar- und Clubszene bunt durchmischt und auch sonst gibt es viel zu sehen und zu erleben. Das Einzige, was man sich vor der Entscheidung für Stockholm – vor allem vor einem Wintersemester bewusst machen sollte – ist die doch recht nördliche Lage der Stadt. Es wird ab Mitte November früh dunkel und kalt, was alle Winterliebhaber im weihnachtlichen Lichtermeer voll auf ihre Kosten kommen lässt, Stockholm für alle Wärmeliebenden dann aber möglicherweise doch zur falschen Wahl macht ☺.